

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N^o 19 Fernruf: Amt Rossleben 21 Mittwoch, den 5. März 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Ein neuer Ausnahmezustand. Eine Verordnung des Reichspräsidenten setzt anstelle des militärischen, den zivilen Ausnahmezustand. Die Exekutive ist damit auf den Reichsminister des Innern, Dr. Jarres, übergegangen. Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge auf Straßen und Plätzen sind weiter verboten. Ebenso bleiben die Verbote für periodische Druckschriften, Auflösungen von Vereinen und Vereinigungen, die Beschränkung der persönlichen Freiheit und alle jene Verordnungen bestehen, die die Militärbehörden bisher erlassen haben.

Vor der Reichstagsauflösung? Die am Freitag abgehaltenen Fraktionsitzungen im Reichstage haben ebensowenig eine Klärung der parlamentarischen Lage gebracht als die vorausgegangenen Reden der Regierungsvertreter. Ueber die kommende Situation sind sich nicht einmal die Fraktionen selbst im Klaren. In der Sitzung der Zentrumsfraktion machte Reichskanzler Marx die Mitteilung, daß er für den Fall eines Durchbringens der sozialdemokratischen Anträge die Auflösungs Vollmacht des Reichspräsidenten bereits in der Tasche habe.

Fortsetzung der Schnüffelei. Echo de Paris meldet, die Vorkonferenz hat auf Grund des Berichtes des Generals Nollet angeordnet, daß bis zur Entscheidung der Regierungen auf das Memorandum Macdonalds die Militärkontrollen in Deutschland in der bisherigen Form fortzusetzen ist.

Gegen den Achtstundentag. Die Aussperrungen in der Berliner Industrie wegen Verweigerung des Neunstundentags nehmen größeren Umfang an. Das Gewerkschaftskartell gibt am Sonnabend die Zahl der Ausgesperrten mit 11500 an. Es wird ein Übergreifen der Bewegungen auf die Textilindustrie in der Lausitz gemeldet, wo gleichfalls der Widerstand der Arbeiter gegen den Neunstundentag erstarbt.

Aus den Parteien. Die Deutsche Volkspartei hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, wonach diejenigen Personen, die sich offenkundig der separatistischen Bewegung angeschlossen und dadurch die Errichtung einer separatistischen Verwaltung oder Regierung ermöglichten oder begünstigten oder es noch tun, für die durch die Separatisten angerichteten Schäden mit ihrem Privatvermögen haftbar zu machen sind.

Die Bayerische Volkspartei hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, worin die Regierung ersucht wird, die auf Grund der 3. Steuernotverordnung zu erlassenden Bestimmungen zur Verichtigung der Wehrbeitragswerte so zu gestalten, daß die gegenwärtigen Verhältnisse in der Landwirtschaft hinsichtlich ihres Ertragswertes möglichst Berücksichtigung finden.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei trat am Montag in Berlin zu einer Beratung zusammen. Es soll in Aussicht genommen werden, den diesjährigen Parteitag auf den 29. und 30. März nach Hannover einzuberufen. Bei der Unsicherheit der politischen Lage ist dieser Beschluß aber noch nicht als endgültig anzusehen.

Zentrumsparlei. Der Bischof von Regensburg hat den Geistlichen seiner Diözese verboten, sich als Kandidaten für die Reichstags- oder Landtagswahlen aufstellen zu lassen.

Krach in der D. S. P. in Berlin. Am Sonntag wurde in Berlin der Bezirksparteitag der Sozialdemokratischen Partei von Berlin und Toltow-Weeslow abgehalten, um die Aufstellung der Kandidaten für die Reichstagswahlen vorzunehmen. Die radikale Richtung forderte als Spitzenkandidaten Crispian und Zubeil, während die Richtung des Parteivorstandes bezw. der Reichstagsfraktion für Heimann und Edward Bernstein als Spitzenkandidaten eintrat. Crispian und Zubeil wurden mit 265 gegen 228 Stimmen aufgestellt. Im Anschluß hieran kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, die damit endeten, daß alle Kandidaten der ehemaligen Sozialdemokratischen Partei, so Heimann, Bernstein u. a. ihre Kandidaturen niederlegten. Vereinzelt soll bereits von einer nun ganz sicher bevorstehenden Spaltung gesprochen worden sein. Der Parteivorstand Dittmann, der zur Einigung mahnte, wurde niedergeschrien. Zu neuen Zusammenstößen führte ein Antrag, der Bezirkstag möge Stellung gegen die Aufstellung Noëks als Spitzenkandidaten für Hannover Stellung nehmen. Nach lärmender Debatte und mehrfachen Abstimmungen wurde der Protest vom Vorstand für angenommen erklärt.

Rundgebungen für Ludendorff. München, 1. März. Vor der Kriegsschule brachte man Ludendorff bei seiner Abfahrt große Ovationen. Die Menge umringte ihn und seine Begleiter unter fortwährenden Hoch- und Heilrufen. In der Sendlinger Vorstadt, die Ludendorff auf seiner Rückfahrt durchfahren mußte, brachte man ihm ebenfalls Ovationen, die zu gewaltigen vaterländischen Rundgebungen führten, für die der General immer und immer wieder aus dem Auto danken mußte. Bei der Ankunft in Prinz-Ludwigshöhe glich das Auto einem Blumenkranz.

Marx und Brauns gegen Ludendorff. Im Reichstage wurde am Sonntag eine Versammlung des Volksvereins für die Katholiken Deutschlands abgehalten, in der Reichskanzler Marx und Reichsarbeitsminister Brauns sprachen. Der Reichskanzler bezeichnete es als ein nationales Verhängnis, daß weite Kreise dem neuen Staat teilnahmslos oder gar feindlich gegenüberständen. Es sei gewissenlos, die Mitarbeit am Staatswohl von der Staatsform abhängig zu machen. Nach der Annahme der Verfassung habe der neue Staat eine unbefleckbare Rechtsgrundlage. Wer diesen Staat durch Putsch oder andere gewalttätige Handlungen beseitigen wolle, sei ein Hochverräter. Weiter kennzeichnete der Reichskanzler die völkische Bewegung als verhängnisvoll. Zum Schluß wandte er sich scharf gegen Ludendorff und dessen Ausführungen gegen die deutschen Katholiken, die er als Verleumdungen zurückwies. Auch Brauns wandte sich gegen Ludendorff. In Zurückweisung des Angriffs Ludendorffs auf Erzberger teilte er mit, daß im Herbst 1918, als in Berlin über die Frage der Absetzung des Kaisers und Abschaffung der Monarchie verhandelt wurde, das Zentrum, besonders Erzberger, für das Verbleiben der Hohenzollern sich eingesetzt hätten.

Deutschlands Befegung geplant. Das Pariser Journal meldet zum Münchener Hitler-Prozeß: Es sei richtig, daß bei einem Gelingen des Hitler-Bußches und bei seiner Unterstützung durch die Reichswehr die Nachbarstaaten Deutschlands militärisch besetzt hätten, um eine neue monarchistisch-militärische Gefahr für Mitteleuropa schnell zu beseitigen. Noch in der Nacht des 8. November, nach dem ersten Eingang der Münchener Marnnachrichten, war auf telegraphischem Wege die Übereinstimmung über die zu ergreifenden Maßnahmen in Paris, Prag und Warschau hergestellt.

Bauernkundgebungen in Bayern. München, 1. März. Die Bayerische Volkspartei hat am fünften Jahrestag der Ermordung Eisners durch Graf Arco Bauernversammlungen in Bayern einberufen, die übereinstimmend Beschlüsse fassen, vom bayerischen Justizminister die Freilassung des Grafen Arco zu fordern, in welchem der Befreier Bayerns zu erblicken sei. In Dillingen nahmen 9000 Personen, in Tutzingen 5000 Bauern an der Versammlung teil, gleich groß war die Beteiligung in den übrigen Landerversammlungen.

Entschädigung unschuldig Verhafteter. Die Kommunisten des Reichstags haben eine kleine Anfrage an den Reichsjustizminister gerichtet, welche Maßnahmen zur Entschädigung der von den Militärbehörden während des Ausnahmezustandes in Haft genommenen Kommunisten ergriffen seien, gegen die die Gerichtsbehörden keine Strafverfahren eingeleitet haben. Nach der Anfrage der Partei sollen mehr als 900 Kommunisten in Militärhaft genommen worden sein.

Polen verpfändet die Thorner Forsten an Frankreich. Warschau, 2. März. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der sie ermächtigt, die Staatsforsten der Thorner Forstdirektionen an Frankreich zu verpfänden, als Sicherheit für die im Dezember bewilligten 400 Franken Militärkredit.

Rußland und Japan. Aus Tokio wird gemeldet: Die japanische Regierung hat die Beziehungen zu Sowjet-Rußland gelöst. Die japanischen Konsulate in Sowjet-Rußland werden am 15. März geschlossen. Die Differenzen sind auf die Proklamierung der Monarchie in Wladivostok zurückzuführen.

Frankreich. Paris, 29. Febr. Der Nationalausschuß des französischen Kohlenarbeiterverbandes hat gestern beschlossen, sämtliche Grubenbesitzer davon zu verständigen, daß er unter keinen Umständen eine Verlängerung der 8tündigen Arbeitszeit zulassen werde. Im übrigen wünschte der Ausschuß alsbald eine Regelung der Löhne auf Grund der allgemeinen Lebensmittelerhöhung. Die Grubenbesitzer sind erlucht, sich zu den Forderungen so schnell als möglich zu äußern.

Frankreich. 1. März. [Prügel in der Kammer.] Vor der Abstimmung in der Kammer in Paris kam es am Sonnabend zu schweren Zusammenstößen, die in bisher unerhörten Prügelkämpfen ausarteten, an der sich mehr als 60 Abgeordnete beteiligten. Es kam zu einem Handgemenge, dem der Präsident vergeblich ein Ende zu machen versuchte, indem er die Sitzung für aufgehoben erklärte. Auch die Tribünen wurden geräumt. Mehrere sozialistische Abgeordnete hatten wegen ihrer Angriffe auf Poincaré Faustschläge ins Gesicht erhalten. Der Abgeordnete Chausse wurde mit blutender Nase aus dem Saal getragen. Poincaré war während dieser ganzen unerhörten Szene im Saal anwesend und saß ruhig auf seiner Ministerbank.

Polen. In der Textilindustrie des Lodzer Bezirks ist von allen Gewerkschaften der Generalstreik proklamiert worden, nachdem die Arbeiter eine 34proz. Zulage für Arbeitsarbeit abgelehnt haben.

England. Der sozialistische Staatssekretär für das Flugwesen hat die Durchführung des vom Kabinett Baldwin hinterlassenen Luftflottenprogramms für 1924/25 angeordnet.

Aus der Umgegend.

Nebr a, 5. März.

— Vom Herrn stellvert. Bürgermeister Dr. Stolze werden uns nachstehende zwei Mitteilungen zur Veröffentlichung übersandt:

1) **Deutscher Pfalztag.** Der am Sonntag als Kundgebung gegen die Unterdrückung der Pfalz veranstaltete „Deutsche Pfalztag“ ist in allen Teilen wunschgemäß verlaufen. Die Sammlungen erbrachten den erfreulichen Betrag von 364,12 Mark. Allen, die sich bereitwillig in den Dienst der guten Sache stellten, wie den opferwilligen Spendern sei auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

2) **Brückengeldaufhebung.** Voraussichtlich vom 1. April d. J. ab wird mit Aufhebung des bisher an der staatlichen Anstaltbrücke in Nebra erhobenen Brückengeldes zunächst auf die Dauer von 3 Jahren ziemlich bestimmt gerechnet werden können. Damit dürfte ein alter Jopp und ein Verkehrsbehinderungsschlimmster Art zu Grabe getragen werden. Vernehmungsgemäß soll die nicht geringe Pachtsumme von einem zu bildenden Zweckverband aufgebracht werden. Verschiedene, hauptsächlich beteiligte Gemeinden und Ortsbezirke, namentlich aber in bereitwilligster Weise die Nebraer Geschäftswelt haben bereits in bindender Form ihre Hilfe und ihren Beitritt zum Verband zugesichert. Im Interesse der Allgemeinheit und des Verkehrs wäre es nur zu begrüßen, wenn alle interessierten Gemeinden und Ortsbezirke, ebenso der Kreis als solcher zum Gelingen des Planes beitragen und sich zur anteilmäßigen Mitaufbringung der Pachtsumme verpflichten würden.

— **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 1. März. Anwesend: vom Magistrat die Herren Hanel, Hensel und Reinhold Schmidt, sämtliche 12 Stadtverordnete. 1. Es wurde Kenntnis genommen: a) von dem Bericht über die Kassenrevision am 28. Januar d. J. (im Monat Januar beträgt die Einnahme 51 609 430 326 609 092,96 Mark, die Ausgabe 51 015 102 975 278 453,04 Mark); b) von einem Protest der hiesigen Lehrerschaft gegen einen Beschluß der Schulabkommission; c) betr. Befegung einer freiverbenden Lehrerinnenstelle; hierbei kam es zu einer lebhaften Aussprache, an der sich die Herren Brettnitz, Hanel und Hohlwein beteiligten. 2. Die Versammlung genehmigte die vom Magistrat festgesetzten Gebühren der Friedhofsordnung in Goldmark. Daran anschließend wurde mit 7 gegen 5 Stimmen beschlossen, die Kosten der Leidenbestattungen in unserer Stadt aus Mitteln einer durch Ortsstatut errichteten Kasse zu bestreiten, die durch eine Besteuerung sämtlicher Einwohner (von einer gewissen Altersgrenze) gespeist wird. Mit den Vorarbeiten wurde eine Kommission betraut, in die die Herren Franke, Hartmann, Franz Schmidt und Steinemann durch Zuzug gewählt wurden. 3. Die Anerkennungsgeldern und das Lagergeld wurden entsprechend den Vorschlägen des Magistrats in Goldmark umgestellt. Ein Antrag, die Anerkennungsgeldern des Schlossermeisters Wollgandt für den Schuppen auf dem „Blücherplatz“ im Betrage von 100 Mark und das Lagergeld des Stellmachermeisters Janke für das Lagern von Holz am „Steigerhaus“ im Betrage von 50 Mark zu ermäßigen, wurde durch Mehrheitsbeschluß abgelehnt. 4. Dem kommissarischen Bürgermeister, Herrn Regierungs-Referendar Dr. Stolze, wurde das Gehalt nach Gruppe 8 der R. V. D. bewilligt und zwar vom 1. Februar d. J. an. 5. Von den zahlreichen (über 100) Bewerbern um die hiesige Bürgermeisterstelle waren 4 Bewerber auf die engere Wahl gestellt worden; es sind dies Bürgermeister Puff in Stößen, Stadtschreiber Holstein in Freyburg a. U., Stadtrat Feidler in Hüsten und Stadt-Obersekretär Decker in Derenburg. Nachdem sich in der letzten diesbezüglichen geschlossenen Sitzung die 10 anwesenden Stadtverordneten mit sämtlichen Stimmen für die Wahl Puffs erklärt hatten, sollte nun die endgültige Wahl erfolgen. In einer nicht öffentlichen Vorbereitungsversammlung, welche auf Antrag diesem Punkt in der Tagesordnung voranging, wurde jedoch der aus dem Amt entlassene Bürgermeister a. D. Müller noch zur Wahl in Vorschlag gebracht. Als nun entgegen der früheren Vereinbarung die Mehrzahl der Stadtverordneten die Erklärung abgab, Müller wählen zu wollen verließen nach einer kurzen Auseinandersetzung die Herren Brettnitz, Franke, Hensel, Hohlwein und Meinecke die Sitzung. Nach

Wiedereröffnung derselben wurde von den sieben noch anwesenden Stadtverordneten beschlossen, die Wahl vorzunehmen. Von den oben genannten fünf Gewerbern erhielt Bürgermeister a. D. Müller-Meb. a sämtliche sieben Stimmen. 6. Ein Antrag der Gewerbslosen auf Erhöhung ihrer Unterstützung, falls sie zu Arbeiten herangezogen würden, wurde dem Magistrat als Material überwiesen.

— **Zur Aufhebung des Ausnahmezustandes.** Der preussische Innenminister Severing erließ an die Ober- und Regierungspräsidenten, die Landräte und Distriktpolizeibehörden eine Verfügung zur Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes, in der es heißt: Durch das Außertreten der Verordnungen der Militärbefehlshaber ist auch das vom Chef der Heeresleitung ergangene Verbot der kommunistischen Partei hinfällig geworden. Dagegen sind die vom Minister Severing schon vor der Verhängung des Ausnahmezustandes verfügten Verbote der proletarischen Hundertschaften, des Reichsausschusses der deutschen Betriebsräte und des Zentralausschusses der Großbessler Betriebsräte in Geltung geblieben. Das Verbot der deutschvölkischen Freiheitspartei wird nur insoweit aufrechterhalten, als es sich auf die als militärische Kampforganisationen zu betrachtenden deutschvölkischen Turner- und Hundertschaften bezieht.

— **Theater des Kriegervereins.** Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der Kriegerverein von Neuba einen Theaterabend im „Preußischen Hof“. Der Saal war, wie immer bei den Aufführungen des Kriegervereins, dicht gefüllt. Auf dem Programm standen „Die Gistel von Blasewitz“ und „Anna-Bise“. Also eine reichliche Gabe. „Die Gistel von Blasewitz“ ist eine harmlose Belanglosigkeit, eine dramatische Begebenheit aus Schillers Leben. Der große Dichter findet auf der Nacht für einen kurzen Augenblick Gefallen an der gesunden Weiblichkeit der sonst solbatenfrohen Gistel. In einem seiner Stücke hat er sie unsterblich gemacht. Fräulein Meinecke spielte munter und voll frischer Jugend die Gistel, Herr Konneburg aber den Schiller; er sprach recht gut. Die hübsche Szene wurde beifällig aufgenommen. — Später kam „Die Anna-Bise“, eines der älteren Festspiele, die man heute nur noch selten auf den Bühnen sieht. Aber in seiner einfachen Anspruchslosigkeit kann es auch heute noch gefallen, zumal ein richtiger Fürst, der alte Dessauer, der Held des Stückes ist. Leopold von Anhalt-Dessau liebt des Apothekers Tochterlein und nimmt sie, trotz aller Widerstände, zur Frau. Das ist die ganze Handlung, die sich immerhin auf fünf Akte ausdehnt. Für das Stück setzten sich die altbewährten Kräfte des Vereins ein und man muß, bei der Länge des Stückes, schon die Hinarbeit anerkennen. Man darf auch nicht vergessen, daß die Aufführung in sehr kurzer Zeit zustande gebracht wurde. Die Anna-Bise, des Apothekers anmutige Tochter, der ein Fürst so mannhafte die Treue hält, war Fräulein Olga Weibel. Schlicht und mädchenhaft, mit einer stillen Herzhaftigkeit, und sah zudem, als Kotschodämchen, ganz niedlich aus. Fräulein Otto gab der Fürstin Würde und Mütterlichkeit. Der junge Dessauer war Herr Hähmert. Ein Soldat und ein Draufgänger und frisch und schnellig eroberte er sich seine Liebste. Tapfer ihm zur Seite Herr Neumann als sorgender Vater und die Herren Meher und Weider als Hofsleute. Die Ausstattung des Stückes war sehr geschmackvoll. Zum Schluß regte sich lebhafter und herzlicher Beifall.

— **Kochleben.** Ein Nebenstück gemeinsten Art ist am Sonntagabend verübt worden. In der Straße von Kochleben nach Wendelstein, in den Wendelsteiner Obstplantagen und am Wohlmitzrieder Weg sind über 100 junge Bäumchen abgedreht und abgebrochen worden. Es ist einfach unglaublich, daß es so verrohte Menschen geben kann. Hoffentlich gelingt es, den Freiwiler zu erwischen, der aus Memleben sein soll; dann soll man ihn aber nicht mit einem Strafmandat oder einer kleinen Geldstrafe belegen, sondern ihm gebührt mit den abgebrochenen Stämmchen eine tägliche Massage verabsolgt zu werden, bis die Stämmchen aufgebraucht sind.

— **Laucha.** [Der Tod in der Badewanne.] In der Badewanne ist der 14jährige Sohn der Familie Böhler zunächst durch das aus dem Badeofen strömende Gas brennungslos geworden und dann ertrunken.

— **Weimar.** [Ein wahres Stimmungsbild aus Thüringen.] Ort: Ein Dorf in der Nähe Weimars. Knabe, aus der Schule kommend: „Vater, mi frein wull anne annere Rechterong?“ — Vater: „Woremm a, Junge?“ — Knabe: „No, heide habb d'r Kander 'n Kneppel weder uff'n Schranke gehollt.“

— **Bad Sulza, 2. März.** In vergangener Nacht gegen 2 Uhr wurde in der Windmühle Gyllax in Taugwitz ein Einbruch ausgeführt. Die Diebe wurden überrascht, da durch das Geräusch die Bewohner erwachten. Der Besitzer Gyllax und sein Sohn umstellten die Mühle. Im Dunkel der Nacht gelang es den Einbrechern jedoch, zu flüchten. Sie wurden verfolgt und vor Bad Kösen erreicht. Dort gelang es, einen zu fassen. Dieser widersetzte sich jedoch und es kam zu einem schweren Handgemenge, in dessen Verlauf Gyllax jun. in der Notwehr zum Revolver griff. Er brachte dem Einbrecher einen Kopfschuß bei, so daß dieser sofort niedersank.

— **Merseburg, 29. Febr.** Den Freitag suchte in der Saale heute mittag eine Frau M., Halle'sche Straße wohnhaft. Sie hatte vorher zu den Nachbarn geküßert, daß sie sich mit der Absicht trage. Diese benachrichtigten den Schutzpolizeiwachmeister Ködler, der beobachtete, wie die Frau jenseits der Brücke des Bootshauses den Mantel abwarf und sich in den Fluß stürzte. Er sprang sofort nach und es gelang ihm, die Lebensmüde wieder ans Ufer zu bringen und sie ins Bootshaus zu schaffen, von wo aus die Angehörigen benachrichtigt wurden. Das wackere Verhalten des Schupoamten verdient Anerkennung.

— **Leipzig.** Die am Sonntag begonnene Frühjahrs-Engros-Messe ist von Einkäufern und Verkäufern derart stark besucht, daß der Verkehr auf den Straßen, in den Gastwirtschaften und auch in den Messhäusern geradezu lebensgefährlich ist. Auf mehr als 120 000 Besucher wird die Zahl der angekommenen Fremden geschätzt, 14 000 Aussteller aller möglichen Branchen bieten ihre Erzeugnisse unter Benützung der verschiedensten Reklamemittel an. Die Kauflust setzte bereits am Sonntag scharf ein und steigerte sich weiter am Montag, sodaß man wohl von einem allgemeinen Warenhunger sprechen kann. Viele Neuigkeiten sind in allen Branchen ausgestellt, vor allem die neue Radioerfindung zieht jeden Messbesucher in ihren Bannkreis. Die technische Messe und die Baumesse auf dem Ausstellungsgelände sind so reichlich besichtigt, daß man viele Tage dazu benötigte, wollte man nur einigermaßen die hier als bestes Zeugnis deutscher Schaffenskraft ausgestellten Glanzleistungen durchstudieren. Der Andrang zu diesen Sonderausstellungen war ein ungeheurer. In den Vergnügungstätten (Theatern, Lichtspielen usw.) war es unmöglich, Plätze zu bekommen, während die größeren Restaurants und Cafés so überfüllt waren, daß ein Hineingelangen schon als ein Riesenglück betrachtet wurde. In den letzten Tagen der Woche wird sich wohl der in der großen Messmetropole zusammengeströmte Schwarm etwas verlaufen, anzunehmen aber ist wohl, daß mehr als in früheren Jahren der Messrummel bis zum Schluß andauert.

* **Die abgebrannte Mordstätte.** Mostau, 1. März. In Jellaterinenburg ist das Haus, in dem der letzte Zar und seine Familie ermordet worden sind, abgebrannt. Seit der Mordtat hat das Haus unbewohnt gestanden, und die Entziehung des Feuers ist infolgedessen ein Rätsel.

16 berühmte internationale Märsche vereinigt die von kurzem von der bekannten Verlagsfirma Anton F. Benjamin, Leipzig-Somburg herausgegebene Sammlung „Modernes Marsch-Album“ für Klavier. Trotz der modernen Tanzmusik, die sich überall verbreitet hat, vermochte diese jedoch den flotten Militärmarsch nicht zu verdrängen. Und so fand man das Album, das in glücklicher Zusammenstellung eine Menge solcher Märsche enthält, nur empfehlen. Es seien hervorgehoben: „Schneidige Truppe“, „Die Ehrenwache“ von Lehnhardt, „Festjubel“ von Staufenburg, „Bayerischer Avancier-Marsch“, „Unsere Garde“, „Durch Nacht zum Licht“, „Jongleur-Marsch“, „Flieger-Marsch“ und viele andere wirklich erstklassige Märsche. Der Ankaufspreis ist bei dem brillanten Inhalt und der vorzüglichsten Ausstattung sehr gering. Wir verweisen auf das Inserat in vorliegender Nummer.

**Obst- u. Gartenbau-Verein
Nebra und Umgegend.**

Sonntag, den 9. März, nachmittags 3 Uhr
im „Schützenhaus“:

Vortrag

des Herrn Obstbauinspektor Knippel von der
Landwirtschaftskammer Halle über

„Das Umveredeln der Obstbäume als Maß-
nahme zur Hebung des obstbaulichen Rein-
ertrages“

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

In Oberschlesien

erscheint

als älteste und weitverbreitetste Tageszeitung die be-
währte Anzeigenzeitung, das beliebteste Familienblatt:

Der oberschlesische Wanderer.

Der Geschäftsverbindungen in Oberschlesien sucht, er-
reicht durch Anzeigen im Wanderer Gleiches mit
verblüffendem Erfolg sein Ziel.
Die 10gespaltene mm Zeile kostet 12 1/2 Goldpfennige.

Jeder Oberschlesier im Reiche,

welcher über die Vorgänge in der Heimat unterrichtet
sein will, bestelle den Wanderer bei der Post seines

Wohnortes oder direkt beim Verlag in Gleiwitz.

Anzeigen für den Wanderer vermittelt die Geschäftsstelle
der „Rostleber Zeitung“ ohne jeden Aufschlag.

Drucksachen

für Handel, Gewerbe
und Industrie
fertigt an

Buchdruckerei W. Sauer,



Empfehle mein großes Lager



**fertiger Herren- und Knaben-Garderoben,
--- sowie Arbeits- und Berufs-Kleidung ---
Konfirmanden-Anzüge**
zu enorm billigen Preisen.

Ferner empfehle noch:

Hüte und Mützen
Gendern
Kragen
Krawatten
Strümpfe
Unterhosen
Sockenhalter
Taschentücher
Gummimäntel
Breeches-Sporthosen

Kostüm-Höcke
Damen-Blusen
Damen-Weinkleider
Damen-Strümpfe
Wiener Schürzen
Wirtschafts-Schürzen
Kinder-Schürzen
für Knaben u. Mädchen
Reform-Hosen
— alle Größen —

Strick-Jackets
Sport-Strickweifen
Mützen — Zumpers
woll. Schals u. Mützen
Kunstseidene Schals
Knaben-Sweater
Sportkränze (Stußen)
Gendern-Barchent
grau und weißgestreift
gefütterte Trikothemden
gefütterte Unterhosen

Große Auswahl in Herren-Anzugstoffen — Die beste Strickwolle
Marke (Sternwolle) — Anfertigung nach Maß, tadellos u. preiswert.

Alfred Glade, Wasserweg 5.

Tätlingfürsorge.
Beratungsstunde:
Freitag, 7. März,
nachmittags 3 Uhr im
„Preussischen Hof“.

Hobeldielen
Rauhspund
Bretter in Fichte
u. Kiefer
Kantholz nach
Liste

Rundholz
Fichte, Lärche und Kiefer
ab Wald benachbarter
Forsten liefern preisw.
Thüringer Holzwerke,
Rosslöben,
Fernsprecher Nr. 63.

Großwangen
Sonntag, den 9. März,
von nachm. 1/3 Uhr ab
Preis-Statist.
Es ladet freundlichst ein
Bruno Stops.

Rohwolle
kauft und tauscht
gegen Wollgarn oder
Wollstoffe aller Art
unt. günstig. Bedingung.
Alfred Glade.

Heute Mittwoch
Grüne Heritage
1 Pfund 16 Pfg.
Fettbücklinge
1 Pfund 30 Pfg.
Kieler Sprouten
1 Pfund 80 Pfg.
Wwe. Metz.

Fahrradgummi
Mäntel 3,25 Mk.
pr. Qualität 3,65 u. 4 Mk.
extra prima 4,25 u. 5 Mk.
Schläuche extra prima
1,20 u. 1,35 Mk.
Gebirgsdecken pr. 5 Mk.
extr. prima 5,50 u. 5,85 Mk.
Fahrräder
billig — Katalog gratis —
Emil Levy, Hildesheim.

A. Weidlich, Theatergarderobe-Quersfurt
Nebraer Straße Nr. 10
empfiehlt
moderne und historische Theatergarderobe
für Festspiele und Operetten.

MODERNES
16 MARSCH-ALBUM.
berühmte Märsche für Klavier zu zwei Händen.
Hierzu erschien auch eine Violin- und Cello-Stimme, also auch für Trio spielbar!

INHALT:

1. Durch Nacht zum Licht (Laukién)	9. Die Ehrenwache (Lehnhardt)
2. Schneldige Truppe (Lehnhardt)	10. Kärntner Liedermarsch (Seifert)
3. Flieger-Marsch (Dostal)	11. Kadetten-Marsch (Souza)
4. Bayr. Avanciemarsch (Scherzer)	12. Stadions-Marsch (Siede)
5. Jongleur-Marsch (Rosey)	13. Die verkaufte Braut n. Smetana
6. Hand in Hand (von Blon)	14. Carmen-Marsch n. Bizet (Fetras)
7. Lieb' und Lust (Kutschera)	15. Festjubil (Blankenburg)
8. Unsere Garde (Förster)	16. San Lorenzo-Marsch (Silva)

Vornehme Ausstattung! Klarer Stich und Druck! Bestes Papier!
Preis für Klavier Gm. 3. — / für Violine Gm. 1.50 / für Cello Gm. 1.20
(dazu der ortsübliche Sortimentszuschlag)
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag
Anton J. Benjamin, Hamburg XI.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigst-
geliebten unvergesslichen Erika sprechen
wir auf diesem Wege für die vielen Beweise
aufrichtiger Teilnahme unsern herzlichsten Dank
aus. Dank der Freiwilligen Sanitätskolonne
vom Roten Kreuz, den Herren Trägern, ihren
lieben Paten, den werten Schwestern und allen
denen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten. Auch
Dank Herrn Oberpfarrer Schwieger für seine
tröstlichen Worte am Grabe.
Nebra a. U., den 4. März 1924
Otto Rühlmann und Angehörige.
Ruhe sanft, du kleiner Engel,
Decke dich die Erde leicht,
Du entgingst der Welt voll Mängel
Und hast früh dein Ziel erreicht.
Auf Wiedersehen!

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Buchhandlungen monatlich 75 Pfennig. „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N. 19 Fernruf: Amt Rossleben 21 Mittwoch, den 5. März 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Ein neuer Ausnahmezustand. Eine Verordnung des Reichspräsidenten setzt anstelle des militärischen, den zivilen Ausnahmezustand. Die Exekutive ist damit auf den Reichsminister des Innern, Dr. Jarres, übergegangen. Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge auf Straßen und Plätzen sind weiter verboten. Ebenso bleiben die Verbote für periodische Druckschriften, Auflösungen von Vereinen und Vereinigungen, die Beschränkung der persönlichen Freiheit und alle jene Verordnungen bestehen, die die Militärbehörden bisher erlassen haben.

Vor der Reichstagsauflösung? Die am Freitag abgehaltenen Fraktionsitzungen im Reichstage haben ebensowenig eine Klärung der parlamentarischen Lage gebracht als die vorausgegangenen Neben der Regierungsvertreter. Über die kommende Situation sind sich nicht einmal die Fraktionen selbst im Klaren. In der Sitzung der Zentrumsfraktion machte Reichstanzler Marx die Mitteilung, daß er für den Fall eines Durchbringens der sozialdemokratischen Anträge die Auflösungs Vollmacht des Reichspräsidenten bereits in der Tasche habe.

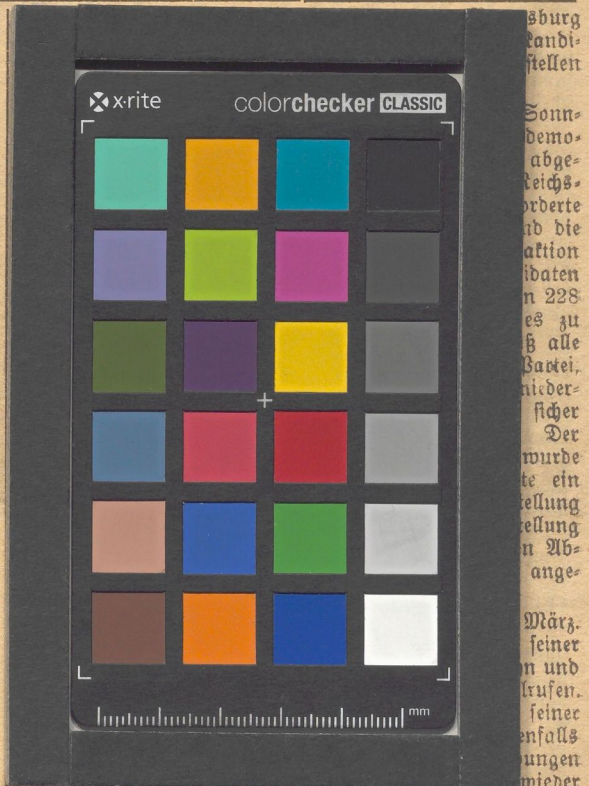
Fortsetzung der Schnüffelei. Echo de Paris meldet, die Vorkonferenz hat auf Grund des Berichtes des Generals Nollet angeordnet, daß bis zur Entscheidung der Regierungen auf das Memorandum Macdonalds die Militärkontrolle in Deutschland in der bisherigen Form fortzusetzen ist.

Gegen den Achtstundentag. Die Aussperrungen in der Berliner Industrie wegen Verweigerung des Neunstundentags nehmen größeren Umfang an. Das Gewerkschaftskartell gibt am Sonnabend die Zahl der Aussperrten mit 11500 an. Es wird ein Ubergreifen der Bewegungen auf die Textilindustrie in der Lausitz gemeldet, wo gleichfalls der Widerstand der Arbeiter gegen den Neunstundentag erstarft.

Aus den Parteien. Die Deutsche Volkspartei hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, wonach diejenigen Personen, die sich offenkundig der separatistischen Bewegung angeschlossen und dadurch die Errichtung einer separatistischen Verwaltung oder Regierung ermöglichten oder begünstigten oder es noch tun, für die durch die Separatisten angerichteten Schäden mit ihrem Privatvermögen haftbar zu machen sind.

Die Bayerische Volkspartei hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, worin die Regierung ersucht wird, die auf Grund der 3. Steuernotverordnung zu erlassenden Bestimmungen zur Verichtigung der Wehrbeitragswerte so zu gestalten, daß die gegenwärtigen Verhältnisse in der Landwirtschaft hinsichtlich ihres Ertragswertes möglichst Berücksichtigung finden.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei trat am Montag in Berlin zu einer Beratung zusammen. Es soll in Aussicht genommen werden, den diesjährigen Parteitag auf den 29. und 30. März nach Hannover einzuberufen. Bei der Unsicherheit der politischen Lage ist dieser Beschluß aber noch nicht als endgültig anzusehen.



sburg
Land-
stellen

Sonn-
demo-
abge-
reichs-
ordnete
ad die
aktion
daten
n 228
es zu
h alle
Bartei,
ai der-
sicher
Der
wurde
te ein
stellung
ellung
n Ab-
ange-

März.
feiner
n und
krufen.
feine
enfalls
ungen
wieder

aus dem Auto danken mußte. Bei der Fahrt im Prinz-
Ludwigshöhe glich das Auto einem Blumengarten.

Marx und Brauns gegen Ludendorff. Im Reichstage wurde am Sonntag eine Versammlung des Volksvereins für die Katholiken Deutschlands abgehalten, in der Reichstanzler Marx und Reichsarbeitsminister Brauns sprachen. Der Reichstanzler bezeichnete es als ein nationales Verhängnis, daß weite Kreise dem neuen Staat teilnahmslos oder gar feindlich gegenüberständen. Es sei gewissenlos, die Mitarbeit am Staatswohl von der Staatsform abhängig zu machen. Nach der Annahme der Verfassung habe der neue Staat eine unbefreitbare Rechtsgrundlage. Wer diesen Staat durch Rutsche oder andere gewalttätige Handlungen beseitigen wolle, sei ein Hochverräter. Weiter kennzeichnete der Reichstanzler die völkische Bewegung als verhängnisvoll. Zum Schluß wandte er sich scharf gegen Ludendorff und dessen Ausführungen gegen die deutschen Katholiken, die er als Verleumdungen zurückwies. Auch Brauns wandte sich gegen Ludendorff. In Zurückweisung des Angriffs Ludendorffs auf Erzberger teilte er mit, daß im Herbst 1918, als in Berlin über die Frage der Absetzung des Kaisers und Abschaffung der Monarchie verhandelt wurde, das Zentrum, besonders Erzberger, für das Verbleiben der Hohenzollern sich eingesetzt hätten.

